



Bischofssynode in Rom

Wortbeitrag von Thomas Andonie

Auf der Bischofssynode in Rom hat am Freitag, 5. Oktober 2018, Thomas Andonie, Bundesvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), der als Auditor an der Synode teilnimmt, zum Instrumentum laboris gesprochen. Wir dokumentieren seinen Redebeitrag vor der Synode:

Sehr geehrter Papst Franziskus, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Synode,

vielen Dank für die Möglichkeit, hier sprechen zu dürfen. Mein Name ist Thomas Andonie. Ich bin Vorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend und vertrete über 660.000 junge Menschen, die in Deutschland in katholischen Jugendverbänden engagiert sind.

Aktuell treibt uns ein Thema besonders um: In Deutschland werden fünf Prozent aller Diözesanpriester von Mitte des letzten Jahrhunderts bis 2014 beschuldigt, sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ausgeübt zu haben. Die Dunkelziffer liegt wohl noch deutlich höher. Und nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA, in Mexiko, in Australien, in Chile, überall ist es passiert und wir müssen davon ausgehen, dass es weiterhin passiert. Das ist eine Katastrophe.

Es braucht jetzt ein Hören *auf* und die Sorge *um* die Betroffenen, angemessene Entschädigungszahlungen, unabhängige Untersuchungen der Vertuschung, Übernahme der Verantwortung, Entfernung der Täter aus dem kirchlichen Dienst und standardisierte und strukturell abgesicherte Präventionsmaßnahmen. Aber: Das reicht nicht! Wir müssen klerikalistische Strukturen aufdecken. Es geht nicht um Einzelfälle, das Problem liegt im System! Keine Begründung für kirchenrechtliche Regelungen kann sich halten, wenn klar wird, dass durch sie sexualisierte Gewalt begünstigt wurde. Es gibt keinen Paragraphen im Kirchenrecht, der heiliger ist als die Würde eines Menschen! Jetzt zählen keine Worte mehr, es zählen nur noch Taten. Wenn die Kirche dieses Unrecht nicht entschlossen bekämpft und beendet, wird sie ihre Glaubwürdigkeit und das Vertrauen der Menschen – besonders der jungen Menschen – nicht wiedererlangen. Dann ist alles umsonst, was wir hier besprechen.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Neben diesem wichtigen Thema möchte ich noch drei weitere ansprechen, die für junge Menschen das Thema „authentisch Kirche sein“ im Kern betreffen: die Rolle der Frau, die Sexualmoral der Kirche und die Begleitung junger Menschen in ihrer Berufung.

1. Zur Rolle der Frau: Wir können nicht weiterhin fünfzig Prozent der Bevölkerung von der Leitung der Kirche ausschließen. Gott hat Mann und Frau geschaffen und ihnen die Sorge für die Welt gemeinsam anvertraut! Viele junge Frauen finden in der Kirche keine Heimat mehr, denn sie fühlen sich schlichtweg ausgeschlossen – ich kann das, auch bei einem Blick hier in den Raum, gut nachvollziehen. Mit der Frage der Leitung hängt auch die Frage der Weihe zusammen: Junge Menschen wollen, dass Frauen ihre Berufung zum Priesteramt endlich leben dürfen. In den Jugendverbänden arbeiten bereits Frauen und Männer, Laien und Priester gleichberechtigt und geschlechterparitätisch zusammen und zeigen, wie bereichernd es ist, so vielfältig Kirche zu sein.

2. Zur Sexualmoral der Kirche: Ein Großteil der jungen Menschen lehnt die Sexualmoral der Kirche, vor allem ihre Haltung zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und zu vorehelichem Geschlechtsverkehr, ab. Sie verstehen sehr gut, was die Kirche von ihnen fordert, vertreten aber schlichtweg – als getaufte und gefirmte Christinnen und Christen, als Volk Gottes – eine andere Auffassung. Dabei sind ihnen Werte wie Treue und Verantwortung füreinander übrigens besonders wichtig. Nur wenn die Kirche bereit ist, diese Lebenswirklichkeiten anzuerkennen, wird sie neu in diesen wichtigen Fragen mit jungen Menschen ins Gespräch kommen können.

3. Zur Begleitung junger Menschen: In unseren Jugendverbänden unterstützen sich junge Menschen gegenseitig dabei, ihre Berufung zu finden. Dies entspricht unserem Grundsatz: Jugend leitet Jugend! Dazu brauchen sie allerdings eine gute Ausbildung und die Unterstützung guter Seelsorgerinnen und Seelsorger. Es bereitet uns große Sorge, dass in Deutschland immer weniger Menschen bereit sind, einen pastoralen Beruf zu ergreifen. Auch hier braucht es Veränderungen, um ein gutes personales Angebot für junge Menschen vorzuhalten! Ansonsten werden wir den Teufelskreis von immer weniger pastoralem Personal für junge Menschen und weniger Menschen in pastoralen Berufen nicht stoppen können. Berufungspastoral muss in ihrer Breite gedacht werden und selbstverständlicher Bestandteil einer vielfältigen Jugendpastoral sein. Sie ist für uns nicht delegierbar!

Wir wissen, dass die Verwirklichung einer „authentischen Kirche“ auch in unserer Verantwortung liegt. Diesen Auftrag nehmen wir an! Und genau deshalb spreche ich hier offen zu Ihnen: Denn wir brauchen mehr Mitbestimmung von jungen Menschen und vor allem Ihre Unterstützung, liebe Bischöfe! Lassen Sie uns offen diskutieren. Gehen Sie die Probleme, die ich benannt habe, konkret an. Fördern Sie die Dezentralisierung, lassen Sie uns subsidiär handeln. Es ist Zeit, dem Auftrag Jesu und seinem Reich besser zu entsprechen! Junge Menschen sind dazu bereit. Sie sind nicht nur Zukunft der Kirche – sie sind ihre Gegenwart.

Vielen Dank.